

HIV/Aids in Zimbabwe  
OHNE DIE SELBSTHILFE-  
GRUPPEN WÄREN WIR NICHT WO  
WIR HEUTE SIND

Editorial  
SOLIDARITÄT STATT  
SPARÜBUNGEN

JAHRESBERICHT 2015

JAHRESRECHNUNG 2015

MITTEILUNGEN

mit  
Jahresbericht 2015

Fonds für Entwicklung  
und Partnerschaft in Afrika  
Fund for Development  
and Partnership in Africa

Postfach 195, Verantwortlich:  
CH-4005 Basel Marcel Dreier  
T +41-61-681 80 84 Gestaltung/Produktion:  
www.fepafrika.ch mnemosyne Basel  
E-Mail: info@fepafrika.ch Druck:  
PC 30-2405-6 Koprind AG Alpnach Dorf



ZIMBABWE

## «OHNE DIE SELBSTHILFEGRUPPEN WÄREN WIR NICHT, WO WIR HEUTE SIND»

Peter Marimi hat sich vor fast 20 Jahren als erster Direktor einer Selbsthilfeorganisation für Menschen mit HIV/Aids engagiert, die heute unter dem Kürzel BHASO mehr als 800 Gruppen in der ganzen Provinz Masvingo im Süden Zimbabwes umfasst. Nachdem er die Leitung bereits an eine neue Generation abgetreten hatte, übernahm er im letzten Jahr noch einmal das Ruder, um BHASO aus einer Finanz- und Vertrauenskrise zu führen.



Peter Marimi  
mit Mitgliedern  
einer BHASO  
Selbsthilfegruppe  
in Masvingo

**fepa:** Peter Marimi, Sie waren eine der ersten Personen, die sich in Zimbabwe für Menschen mit HIV/Aids eingesetzt haben. Was hat Sie dazu bewegt?

**Peter Marimi:** Auxillia Chimusoro, die sich 1989 als erste Frau in Zimbabwe offen zu ihrem positiven HIV-Status bekannte, bat mich auf ihrem Sterbebett, die Arbeit von Batanai, fortzusetzen. Daraus wurde die heutige BHASO, die «Batanai HIV and AIDS Service Organisation». Damals nahm ich diese Herausforderung gerne an. Als ehemaliger Priester sah ich darin eine Weiterführung meiner Berufung. Ich konnte mich in einem nicht-spirituellen Rahmen für das Wohl benachteiligter Menschen einsetzen.

Wie sah die Arbeit als Aids-Aktivist vor 20 Jahren aus? Sind Sie von Gemeinde zu Gemeinde gegangen und haben Selbsthilfegruppen gegründet?

Ja, so war das. In dieser Zeit ging es uns hauptsächlich darum, die Entstehung, Ausbildung und Koordination der Selbsthilfegruppen zu unterstützen. Es war wichtig, den Zusammenschluss dieser Selbsthilfegruppen zu stärken, damit sie als wirkungsvolle Bewegung mit einer klaren Aussage auftreten konnten. Ich war ausserdem auch auf nationaler Ebene aktiv, als Vorstandsmitglied des Netzwerks von Menschen mit HIV/AIDS (ZNNP+), das Auxillia Chimusoro mitbegründet hatte. ZNNP+ ist Schirmherrin all dieser Selbsthilfegruppen auf nationaler Ebene.

[Fortsetzung Seite 2](#)

Editorial

## Solidarität statt Sparübungen

Die Sparpläne im Bereich der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit erschüttern mich. Eines der reichsten Länder kompensiert seine Steuergeschenke auf Kosten der Ärmsten der Welt. Wer in Zeiten wie diesen seine Mitwirkung an gemeinsamen sozialen Herausforderungen so weitreichend aufkündigt, setzt ein Zeichen der Unmenschlichkeit. Natürlich ist Geld allein nicht die Lösung für ein besseres Leben für alle. Dennoch wird auch der innovativsten Schweizer Entwicklungspartnerschaft kein Zaubertrick gelingen, der Armut durch Sparen auf dem Buckel der Armutsbetroffenen aus der Welt schafft.

Die Sparpläne von Bundesrat und Nationalrat sind bedauerlicherweise ein Abbild der herzlosen Herangehensweise in der Entwicklungspolitik, welche in den letzten Jahren Oberhand zu gewinnen droht. fepa widersetzt sich, gestützt auf seine Werte, diesem Trend: Effizienz und Wirkung messen wir nicht nur kurz-, sondern vor allem langfristig. Und die Eigeninteressen der Spender stehen nicht im Zentrum: Es geht ganz um

die Solidarität mit jenen benachteiligten Menschen, die sich aufgrund von eigenen Projekten eine bessere Zukunft schaffen. So leisten wir auch einen Beitrag, um Krieg und Flucht vorzubeugen.

In diesem Heft legen wir wie immer im Frühling Rechenschaft darüber ab, was unsere ProjektpartnerInnen mit der Unterstützung von fepa im vergangenen Jahr bewirkten. Und wir geben Peter Marimi das Wort, am Ende seiner Zeit als interimistischer Direktor bei der fepa-Partnerorganisation BHASO in Zimbabwe. Seine Worte erinnern daran, was verloren wäre, hätte man vor 16 Jahren mehr ans Sparen, als an die Zusammenarbeit gedacht.

Marcel Dreier



Mitglieder der Selbsthilfegruppen von BHASO im Einsatz für ein diskriminierungsfreies Leben: Unten eine Jugendgruppe, die zusammen mit Tendai Matara Theater- und Video-produktionen gestaltet, die Jugendliche für das Thema sensibilisiert.

Die Menschen wussten wenig über die Krankheit und das verursachte eine riesige Kluft zwischen der grossen Zahl der Infizierten und der Art, wie die Risiken und die Erkrankungen thematisiert- oder eben gerade nicht thematisiert – wurden. Stigmatisierung und Diskriminierung waren sehr verbreitet, Menschen mit HIV/Aids wurden verachtet und ausgegrenzt. Die Selbsthilfegruppen boten Betroffenen ein Umfeld, wo sie Beistand erfuhren und wo sie gemeinsam lernten, ihre Rechte zu verteidigen.

Ich würde sagen, dass dieses Klima des Schweigens und der Stigmatisierung in der Schweiz noch immer vorherrscht. Haben Sie den Eindruck, dass die Menschen in Zimbabwe heutzutage offen über das Thema HIV/Aids sprechen?

Es gab eine starke Entwicklung im Hinblick auf den Umgang mit dem Thema. Die Menschen sind heute sehr viel offener gegenüber Diskussionen und Gesprächen. Auch wenn Stigmatisierung und Diskriminierungen noch immer vorkommen, so doch sehr viel seltener als früher.

War der Einfluss der Selbsthilfegruppen wichtig für diesen Erfolg?

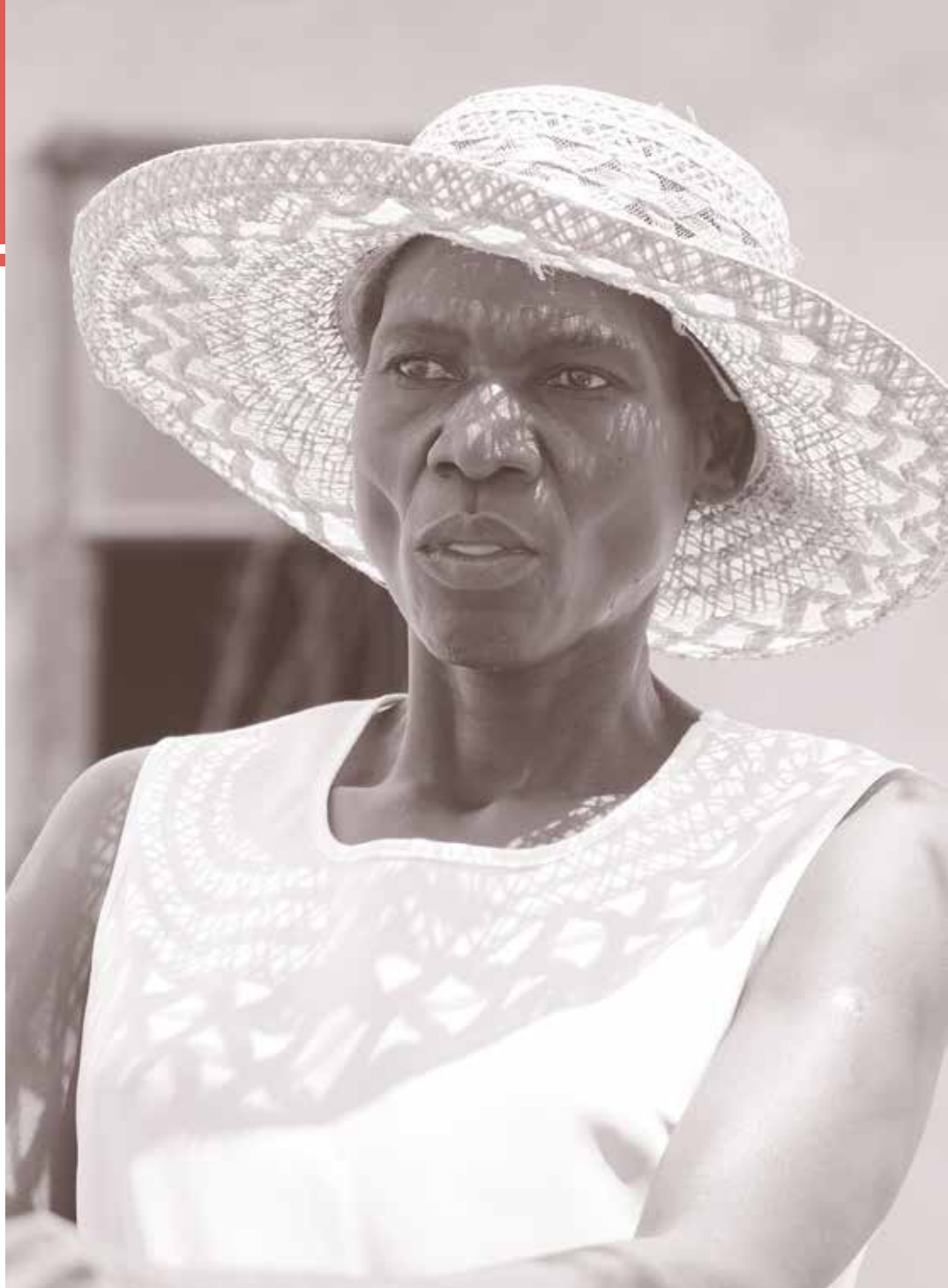
Ja, ich würde sagen, dass die Selbsthilfegruppen die wichtigste Instanz waren, um das Schweigen in der Gesellschaft zu brechen. Sie boten Betroffenen die Möglichkeit, sich – und damit auch ihre Familien und Gemeinden – mit der Krankheit vertraut zu machen und damit gegen die Tabuisierung anzugehen. Ohne die Selbsthilfegruppen wären wir nicht, wo wir heute sind.

Haben Sie etwas von der Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen und deren Mitgliedern gelernt?

Selbstdiskriminierung und Selbststigmatisierung können verheerende Folgen haben. Dank der Selbsthilfegruppen habe ich erfahren, dass wir durch Entschlossenheit und Zusammenhalt grosse Hürden bewältigen können. Von vielen Mitgliedern der Gruppen habe ich gelernt, wie wichtig es ist, die allgemein schlechten Bedingungen im Land als Ausgangsbasis zu akzeptieren und dennoch couragiert zu handeln.

Engagieren sich auch junge Menschen noch als AktivistInnen und Mitglieder der Selbsthilfegruppen?

Es gibt keinen Abbruch des Engagements. Junge Leute setzen sich sogar vermehrt als AktivistInnen ein. Wir sollten sie darin bestärken, weitere Gruppen und Vereine zu gründen. Und wir sollten sie mit ganzer Kraft unterstützen, wenn Sie sich auf ihre Weise in den



Kampf gegen HIV/Aids einbringen. Junge Menschen sind eine stark gefährdete Gruppe und wir müssen ihnen besondere Beachtung schenken, denn sie sind die Zukunft des Landes.

Nun treten sie endgültig von der BHASO Bühne ab und starten im dritten Lebensabschnitt noch einmal etwas ganz Neues. Was geben Sie der nächsten Generation für die Arbeit mit BHASO auf den Weg?

Die Arbeit zum Thema HIV/Aids unterscheidet sich stark von anderen Bereichen der sozialen Arbeit und der Entwicklungszusammenarbeit. Es braucht ein hohes Mass an Engagement und Hingabe. Man arbeitet unter schwierigen und herausfordernden Bedingungen und darf den eigenen Profit nicht in den Vordergrund stellen. Wichtig ist, was man geben kann, nicht was man bekommt.

Sie haben immer ein Lächeln bewahrt, selbst wenn die Umstände schwierig waren. Das hat uns viel gelehrt.

Ja, so ein Lächeln muss echt sein und von Herzen kommen. Mir hilft es dabei, meinen Alltag zu bewältigen, auch wenn die Dinge kompliziert sind. Frühmorgens schaue ich in den Spiegel und sage mir, mit diesem Gesicht kannst Du heute anderen ein Lächeln schenken.

Vielen Dank für das Gespräch und dafür, was Sie mit Ihrem Engagement bei BHASO alles getan haben.

Meine Arbeit wäre nicht ohne die Unterstützung von fepa möglich gewesen, die während meiner gesamten Jahre bei Batanai andauerte. Gemeinsam haben wir viel erreicht.



# JAHRESBERICHT 2015

## Zweck des Fonds

Seit 1963 unterstützt fepa Partnerorganisationen in Zimbabwe, Tansania und Südafrika bei der Umsetzung von innovativen und nachhaltigen Verbesserungen der Lebensbedingungen. fepa arbeitet mit lokalen Selbsthilfeinitiativen und Basisorganisationen zusammen, deren Programme er ideell begleitet und denen er finanzielle und konzeptionelle Unterstützung bietet.

## Zimbabwe

**Positiv Leben mit HIV/AIDS** In der Provinz Masvingo verbessert BHASO (Batanai HIV&AIDS Service Organisation) das Leben der Menschen, die von HIV/AIDS betroffen sind. Rund 800 Selbsthilfegruppen machen das von BHASO aufgebaute Netzwerk aus. Der Einsatz gegen Stigmatisierung und für einen besseren Zugang zu Therapieangeboten steht im Zentrum dieses Projektes. BHASO arbeitet auf der Basis der alltäglichen Bedürfnisse der Menschen mit HIV/AIDS, und erreichte damit in den letzten Jahren grosse Fortschritte bei der Umsetzung ihrer Anliegen und Rechte.

## Einsatz gegen Stigmatisierung und für Therapiezugang

Nachdem sich BHASO 2014 zugunsten der Menschen mit HIV/AIDS mit unterfinanzierten Projekten übernommen hatte und überdies noch Opfer eines schweren internen Betrugsfalles wurde, mussten Anfang 2015 der Direktor, der Finanzchef und ein weiterer Angestellter BHASO verlassen. Dennoch bemühte sich fepa 2015 besonders intensiv um diese langjährige und verdiente Partnerorganisation. Nach eingehenden Abklärungen kamen wir zum Schluss, dass keine andere Organisation fähig wäre, die wichtigsten Aufgaben von BHASO in dieser peripheren Region zu übernehmen. Deshalb setzten wir uns zum Ziel, die zentralen Dienstleistungen von BHASO und die gesunden Teile der Organisation zu erhalten und teilweise zu sanieren. Der finanzielle Aufwand bewegte sich leicht über dem



BHASO:  
Grosser Empfang  
für die fepa-  
Studienreise-  
gruppe

ursprünglichen Budget und brachte umfangreiche Zusatzarbeit für sämtliche Gremien von fepa mit sich.

Das Minimalziel konnte erreicht werden: die Selbsthilfegruppen funktionieren weiter und wurden das ganze Jahr hindurch unterstützt, der direkte Kontakt mit dem lokalen Gesundheitswesen konnte erhalten werden und zusätzlich leistete BHASO wichtige Aufklärungsarbeit. Seit Oktober 2015 hat unser Zivildienstleistender direkt bei BHASO mitgearbeitet. Finanziell war BHASO Ende des Jahres trotz des grossen Einsatzes von fepa erst teilweise saniert und steht organisatorisch im Vergleich zum Beginn des Vorjahres noch immer geschwächt da.

**Der direkte finanzielle Beitrag von fepa an BHASO für 2015 betrug CHF 88 366.**

**Eine Stimme für die Jugend** Der Youth Empowerment and Transformation Trust (YETT) ist eine Dachorganisation, welche Jugendprojekte verschiedenster Art in ganz Zimbabwe organisatorisch und finanziell unterstützt. Dank YETT lernen Jugendliche, sich und ihren Anliegen in der Gesellschaft Gehör zu verschaffen.

Total förderte YETT 2015 im Rahmen des gemeinsamen Projektes mehr als ein Dutzend Jugendorganisationen und über 3000 Jugendliche. Die Vielfalt der Projekte war auch 2015 eine Stärke von YETT. Vom Sportturnier zur Gewaltprävention, über die StudentInnenvertretung bis zum gezielten Coaching von jungen Frauen hat sich YETT zusammen mit den Jugendlichen eingesetzt, damit sie auf demokratische Weise ihre Ziele ansteuern können. Jede einzelne geförderte Jugendorganisation, vor allem aber der von YETT hergestellte nationale Rahmen für den Austausch unter den Jugendorganisationen, leistet auch einen dauerhaften Beitrag zu einer gewaltfreien politischen Situation in Zimbabwe.

**fepa unterstützte YETT im Jahr 2015 mit CHF 48 717. Gut die Hälfte davon kam direkt den Aktivitäten der von YETT unterstützten Jugendorganisationen zugute, die sich in einem Auswahlverfahren erfolgreich um die Unterstützung beworben hatten.**

## Chancen für benachteiligte Jugendliche

Das Kuwadzana Skills Training Centre (KSTC) nahe der Hauptstadt Harare ermöglichte 2015 38 jungen Frauen und 9 jungen Männern den Abschluss einer handwerklichen Ausbildung. 10 erzielten mit ihrem neuen Beruf bereits 2015 einen Verdienst. Das Zentrum richtet sein Angebot nach den Bedürfnissen der benachteiligten Jugendlichen aus. Für die Kurse sind nur geringe Vorkenntnisse nötig. Es geht darum, Jugendlichen ohne Schulabschluss eine Chance zu geben. Beim KSTC bekommen auch junge Mütter die Möglichkeit, eine Ausbildung zu machen.

Das Zentrum wird von einem engagierten ehrenamtlichen Vorstand und dem kleinen Team der InstruktorInnen selbständig

## Beitrag zu einer gewaltfreien politischen Situation in Zimbabwe

geführt. 2015 konnte eine neue Teilzeitstelle für eine Schulsekretärin geschaffen werden. Das neue Teammitglied verstärkt das KSTC nicht nur administrativ, sondern brachte auch Kenntnisse im Coaching mit. So wurde auch die psychosoziale Unterstützung für die jungen Menschen verbessert und die Vermittlung von «life skills», von Kompetenzen für den Alltag, zum Beispiel im Bereich Gesundheitsvorsorge, gestärkt.



«on the air»:  
Auch Radio  
gehört zum  
Repertoire  
von YETT



Kuwadzana Skills Training Centre: Ein Vorstandsmitglied lässt sich von einem Absolventen ein hausinternes Design zeigen.

Trotz der knappen Ressourcen erfüllt das Ausbildungszentrum eine wichtige Funktion, indem es marginalisierten Jugendlichen eine Möglichkeit zur fachlichen und persönlichen Entwicklung bietet. Das KSTC hat sich 2015 erfreulich entwickelt.

**Der fepa-Beitrag 2015 betrug CHF 53 397.**



Familienleben bei Dangwe Arts

#### Selbsthilfe durch Kunsthandwerk

Dangwe Arts, die «Erstgeborenen», sind ein Kollektiv ehemaliger Strassenkinder und Aidsweisen, in der rasch wachsenden drittgrössten Stadt Zimbabwes, Chitungwiza. Sie betreiben ein kleines Zentrum, in dem über 20 Personen zusammenwohnen und das ein Zufluchtsort für besonders verletzte Kinder und Jugendliche ist. Selbstversorgung durch selbst angelegte Gärten ergänzt die Haupteinnahmequelle des Kollektivs aus der Fertigung kunsthandwerklicher Produkte für den touristischen und

ausländischen Markt. fepa bezahlte Dangwe Arts Schulgelder für Kinder im schulpflichtigen Alter. Daneben sind wir auch 2015 wieder bei medizinischen Notfällen eingesprungen, unter anderem als drei Kinder Opfer eines schweren Verkehrsunfalls wurden.

**Der fepa-Beitrag an Dangwe Arts betrug 2015 CHF 6352.**

Jugend und Entwicklung in Chipinge 2015 hat die lokale Jugendorganisation Platform for Youth Development (PYD) mit Unterstützung von fepa eine Aufklärungskampagne bei der Landbevölkerung rund um Chisumbanje, im Südosten Zimbabwes, durchgeführt. Hier besteht ein Landkonflikt zwischen den lokalen Bauern und der Biotreibstoff produzierenden Fabrik «Green Fuel». JungbäuerInnen sind davon besonders betroffen. Eine parlamentarische Untersuchungskommission hatte kurz vorher einen umfangreichen Bericht zu dem riesigen Biotreibstoffprojekt erstellt, der die lokalen BäuerInnen in ihrem Abwehrkampf stützte. Von PYD in die lokale Sprache übersetzt, stiess der Bericht daher auf grosses Interesse. Mit wenig Geld und viel Einsatz förderte PYD so eine breite und demokratische Diskussion unter den Betroffenen, die nun ihre Rechte besser kennen.

**Der fepa-Beitrag 2015: CHF 2993**



Im Kampf um Land vertritt PYD Anliegen der JungbäuerInnen auch im Gespräch mit der Polizei.

FarmarbeiterInnen in der zentralen Karoo fordern Grundrechte ein.

## Südafrika

Besserstellung der FarmarbeiterInnengemeinschaften In der kargen Karoo hängt die Existenz ganzer Landarbeiterfamilien direkt von unternehmerischen und persönlichen Entscheidungen der Arbeitgeber ab. In diesem Kontext ist es von grosser Bedeutung, dass sich LandarbeiterInnen weiterbilden und organisieren. 2015 hat sich mit der «Central Karoo Farmworker Community Association» nun eine Dachorganisation registriert und ein Arbeitsprogramm für die nächsten beiden Jahre beschlossen. In Workshops und im Community Radio informieren die LandarbeiterInnen selber über Rechte am Wohn- und Arbeitsplatz. Die lokalen Komitees nehmen sich vieler alltäglicher Überlebensfragen der ArbeiterInnen und FarmanwohnerInnen an. Diese betreffen häufig nicht nur die Beziehungen zum Arbeitgeber, sondern auch die sanitären Anlagen, Wasserversorgung, Alkohol- und Drogenkonsum oder die Verschuldung der Haushalte durch Konsumkredite.

**Der fepa-Beitrag 2015 an die Partnerorganisationen CRLS und CKFCA in Südafrika: CHF 48 000.**

Solidarität mit Opfern der Apartheid Khulumani ist eine Selbsthilfeorganisation von Opfern des Apartheidregimes, die neben der Forderung nach den noch immer ausstehenden Entschädigungen auch Initiativen zur Nachbarschaftshilfe und Traumabewältigung fördert.

Im Vordergrund der Arbeit von Khulumani Western Cape steht die Stärkung der ökonomischen Selbsthilfe, die Förderung (psycho-) sozialer Unterstützungsstrukturen und die Thematisierung der Opferproblematik. Lokale Gruppen legen in diesem Rahmen individuelle Schwerpunkte ihrer Arbeit (vom Hausgartenprojekt bis zum Erinnerungsworkshop) fest und werden in der Umsetzung durch das engagierte und kompetente Sekretariat in Kapstadt unterstützt.

**Der fepa-Beitrag an Khulumani Western Cape im Jahr 2015 betrug CHF 20 000.**

## Tansania

JungunternehmerInnen auf dem Land Das neue Projekt von fepa ist 2015 umfassend gestartet. Die drei Coaches haben acht neu gegründete Initiativen intensiv begleitet: Sie haben bei der Entwicklung der Projekte geholfen und die KleinunternehmerInnen das Jahr hindurch begleitet. Ziel des Projektes war auch, dass die Coaches ihre Methoden und Lehrpläne weiterentwickeln und verfeinern können. Keines der Projekte der JungunternehmerInnen ist gescheitert, allerdings blieben die Erträge unter den anfänglich in den Businessplänen festgehaltenen Erwartungen. Andere DorfbewohnerInnen haben sich von den Ideen inspirieren lassen und so hat zum Beispiel das lokale Transportgewerbe einen Aufschwung erfahren. Das ist ein Zeichen dafür, dass lokale Wirtschaftskreisläufe durch ein solches Projekt Schwung gewinnen können.

**Der fepa-Beitrag 2015 direkt an das Projekt: CHF 34 520 (inklusive Geschäftskredite, die nach Rückzahlung für neue Unternehmen wieder zur Verfügung stehen).**

**Tansanische Coaches arbeiten eng mit den JungunternehmerInnen zusammen**



## Eine starke Organisation für die Rechte der LandarbeiterInnen in der Karoo

### Allgemeines

fepa hat im abgeschlossenen Jahr sämtliche gesetzten Aufgaben und Ziele in vollem Umfang erreicht. Wir haben den Druck unserer eigenen finanziellen Situation nicht auf die Projektpartner überwältigt, sondern sämtliche Verpflichtungen erfüllt und, wo es nötig war, auch zusätzliche Unterstützung geboten. Das erforderte von allen Aktiven bei fepa viel Einsatz. Umso erfreulicher ist es, dass die Zusammenarbeit innerhalb des fepa 2015 sehr gut war und die Organisation starke Gremien und klare Ziele hat. Wir haben die Wirkungsmessung verstärkt und evaluieren die erzielten Resultate innerhalb projektbezogener Arbeitsgruppen. Die Projekte erreichten im Jahr 2015 gute Ergebnisse. In der Schweiz spielte fepa auch 2015 mittels Veranstaltungen, Mitteilungsblatt und in sozialen Medien eine aktive Rolle in der Information über die Lebensverhältnisse im südlichen Afrika.

\_\_\_ fepa verzichtete weiterhin auf Streuwerbung und sucht neue SpenderInnen vornehmlich im Umkreis seines Netzwerks. Mit diesen Mitteln gelang es, die Anzahl unserer regelmässigen Kontakte stabil zu halten. Wir wollen auch weiterhin ein Publikum ansprechen, das an fundierter und differenzierter Information aus den Projekten und deren gesellschaftlichem Umfeld im südlichen Afrika interessiert ist.

Jungunternehmer  
in Tansania:  
Transportgewerbe  
im Aufschwung



### Personelles

Der Vorstand bestand 2015 stabil aus 9 Personen. Die Mitglieder des fepa-Vorstandes beziehen keine Entschädigungen und leisten pro Jahr einen ehrenamtlichen Einsatz von rund 300 Stunden. 2014 arbeiteten im Vorstand von fepa: Susanne Feddern (seit 2009), Stephan Gebhardi (seit 2014), Marlies Gerber (seit 2002), Ueli Haller (seit 1990), Rita Kesselring (seit 2012), Barbara Müller (seit 2015), Silvia Schönenberger (seit 2012), Susanne Zurbuchen (seit 1990), Helena Zweifel (seit 2014).

\_\_\_ Seit Januar 2015 leitet Marcel Dreier die Geschäftsstelle. Mit Daniela Zimmermann und Gabriel Weick (ab 1.3.2015) wurde die Geschäftsstelle durch äusserst tatkräftige PraktikantInnen verstärkt. Seit Oktober 2015 ist der Zivildienstleistende Tendai Matare in Zimbabwe im Einsatz bei der Partnerorganisation BHASO.

\_\_\_ 2015 ist der Anteil der freiwillig geleisteten Arbeit gestiegen, so hat z.B. Barbara Müller die Studienreise komplett im Ehrenamt organisiert. Verkaufsstände, ein Teil des Fundraisings und der Öffentlichkeitsarbeit wäre ohne den Einsatz der Freiwilligen nicht in gleicher Art denkbar. Sie leisteten einen Einsatz von rund 250 Stunden. Zudem profitiert fepa von der Unterstützung durch Profis, die Ihre Arbeit zu stark reduzierten Tarifen, oder gar gratis zur Verfügung stellen. Ihnen allen, welche einen unbezahlbaren Beitrag an fepa leisten: Herzlichen Dank!

\_\_\_ Die ebenfalls im Ehrenamt geführte Geschäftsprüfungskommission konnte 2015 mit Blanca Steinmann und Patrice Riedo kompetent neu besetzt werden.

### Unterstützende Organisationen und Einzelpersonen

In der Schweiz versteht sich fepa als Teil eines Netzwerks engagierter Menschen und Organisationen. Die Pflege dieses Netzwerkes ist wichtig, damit die Anliegen unserer PartnerInnen besser gehört werden und damit die Schweiz international solidarisch bleibt.

\_\_\_ Von folgenden öffentlichen Institutionen und Stiftungen sind 2015 Finanzierungsbeiträge an fepa-Projekte von mindestens CHF 2000 eingegangen: von den Kantonen AR, BL, SG, den Einwohnergemeinden Bottmingen, Riehen und Zug, sowie von Kriens hilft Menschen in Not, Berti Wicke-Stiftung, Stiftung YONI, Internat. Forschungsbeiträge in Basel. Auch in diesem Jahr konnten wir wieder auf viel Unterstützung aus entwicklungspolitisch und sozial engagierten Kirchgemeinden zählen. Insbesondere von den Fachkommissionen der reformierten Kirchen Bern, Jura, Solothurn, Luzern, der Region Thurnen und der Röm.-Kath. Gesamtkirchgemeinde Bern sind grosse Beiträge an Projekte überwiesen worden. Grössere Beiträge erhielt fepa auch direkt aus reformierten oder katholischen Kirchgemeinden in Horgen, Muri-Gümligen, Wohlen und Zug.

\_\_\_ Einen wesentlichen Anteil der Spenden erhält fepa nach wie vor von Einzelpersonen, die unsere Arbeit mit namhaften Beiträgen seit vielen Jahren unterstützen. 2015 haben diverse Einzelpersonen mit sehr grosszügigen Zuwendungen oder durch ihren persönlichen Sammeleinsatz die Arbeit unserer ProjektpartnerInnen in besonderem Mass unterstützt.

Allen SpenderInnen,  
gross und klein,  
danken wir  
herzlich!

## Jahresrechnung

Die Rechnungslegung erfolgt gemäss den Anforderungen der ZEW (Swiss GAAP FER 21). Rechnung und Revisionsbericht sind auf der fepa-Website einsehbar.

Die Lohnkosten und der übrige administrative Aufwand werden wie folgt aufgeteilt: Projektbetreuung (40%), Information und Werbung (30%) sowie allgemeine Verwaltungskosten (30%). Die Rechnung 2015 schliesst (vor Finanzerfolg und Fondsveränderung) mit einem Verlust von CHF 8 439.44 (2014: Verlust von CHF 12 891.13). Der direkte Projektaufwand ist 2015 gegenüber dem Vorjahr nochmals um 20 000 Franken gestiegen. Das hat auch damit zu tun, dass fepa in Tansania wieder aktiver wurde. Ein beträchtlicher Teil der 2015 eingegangenen Spenden ist für konkrete Projektaufwände in den Jahren 2016 und 2017 reserviert und das freie Organisationskapital von fepa ist 2015 massiv geschrumpft. Ende 2015 betrug das Organisationskapital noch 43 929.71 (2014: 131 563.76). Diese Sachlage spiegelt eine seit Jahren schwieriger gewordene Ertragssituation für fepa wieder. Trotz starker Projekte haben wir nicht genügend neue Mittel beschaffen können – vor allem im Bereich der institutionellen Geber. Vorstand und Geschäftsführung haben 2015 wichtige Schritte unternommen, um sicherzustellen, dass fepa seine Aufgaben langfristig und sorgfältig erfüllen kann und alle Projekte eine klare Zukunft haben.

Die Ausgaben für Löhne, Verwaltung und Administration sind gesunken, auch weil fepa seit dem 1.2.2015 das Sekretariat der KEESA nicht mehr im Mandat führt. Die Studienreise nach Zimbabwe schloss mit einem kleinen Gewinn ab.

## Ausblick

Die Projekte konnten im Jahr 2015 Erfolge erzielen und werden auch weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung im südlichen Afrika leisten. 2016 wird fepa den Umfang seines Projektportfolios an die finanzielle Situation anpassen und sich verstärkt auf Kernprojekte fokussieren. Dafür hat der Vorstand seit Mitte 2015 bereits wichtige Vorarbeit geleistet. Ein Konzept für die Jahre 2016-2018 wird im ersten Quartal 2016 intensiv bearbeitet und sollte schon gegen Jahresende zu einem Aufschwung führen.

<b>Erfolgsrechnung</b>	2015	2014
<b>Ertrag</b>		
<b>Spendenertrag</b>		
Freie Spenden	123 915.72	257 077.94
Spenden Südafrika	100 875.00	12 619.33
Spenden Tansania	45 800.00	5 460.00
Spenden Zimbabwe	136 677.50	122 080.08
Spenden Moçambique	50.00	0.00
<b>Total Spendenertrag</b>	<b>407 318.22</b>	<b>397 237.35</b>
<b>Übriger Ertrag</b>		
Mandat KEESA Kordination	2 984.35	19 873.80
Materialverkauf	4 765.49	9 482.70
Studienreise Zimbabwe	32 200.00	0.00
Diverse Einnahmen	175.00	1 022.04
<b>Total übriger Ertrag</b>	<b>40 124.84</b>	<b>30 378.54</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>447 443.06</b>	<b>427 615.89</b>
<b>Aufwand</b>		
<b>Direkter Projektaufwand</b>		
Projekt Südafrika	-68 000.00	-66 700.00
Projekt Tansania	-34 520.00	-4 799.70
Projekt Zimbabwe	-199 824.34	-194 098.28
Projektreisen	-3 677.26	-6 090.75
übriger Projektaufwand	-2 766.93	-9 027.76
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-40 887.79	-49 000.08
<b>Total direkter Projektaufwand</b>	<b>-349 676.32</b>	<b>-329 716.57</b>
<b>Aufwand Mandat KEESA</b>	<b>-2 570.80</b>	<b>-12 955.35</b>
<b>Information und Werbung</b>		
Werbematerialien, Information	-11 001.20	-24 334.99
Jubiläum	0.00	0.00
Studienreise Zimbabwe	-31 302.50	0.00
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-30 665.84	-36 750.06
<b>Total Information und Werbung</b>	<b>-72 969.54</b>	<b>-61 085.05</b>
<b>Administrativer Aufwand</b>		
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-30 665.84	-36 750.06
<b>Total Administrativer Aufwand</b>	<b>-30 665.84</b>	<b>-36 750.06</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>-455 882.50</b>	<b>-440 507.02</b>
<b>Ergebnis vor Finanzerfolg und Fondsveränderung</b>	<b>-8 439.44</b>	<b>-12 891.13</b>
Finanzerfolg	-754.91	541.82
<b>Ergebnis vor Fondsveränderung</b>	<b>-9 194.35</b>	<b>-12 349.31</b>
Zuweisung Projektfonds	-380 784.04	-238 500.28
Entnahme Projektfonds	302 344.34	265 597.98
<b>Total Fondsveränderung</b>	<b>-78 439.70</b>	<b>27 097.70</b>
<b>Jahresergebnis nach Fondsveränderung</b>	<b>-87 634.05</b>	<b>14 748.39</b>
Entnahme / Zuweisung freies Kapital	87 634.05	-14 748.39
<b>Jahresergebnis nach Entnahme / Zuweisung</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

## Ein Legat aus der Schweiz sichert Wohnrechte von Dangwe Arts in Chitungwiza, Zimbabwe

Seit vielen Jahren lebt die Gruppe ehemaliger Strassenkinder in einem solide gebauten Haus, aber ohne verbriefte Rechte für das Land, auf dem das Gebäude steht. Das ist eine typische Situation für den wachsenden städtischen Raum in vielen Ländern Afrikas. Dort, wo aus der dörflichen eine städtische Zone wird, leben bereits viele Menschen. Denn sie fanden hier, weitab vom Stadtzentrum, eine Wohnlage, die sie sich leisten können. Zudem steht hier meist auch ein Flecken Land für die Selbstversorgung zur Verfügung. So auch im Falle von Dangwe Arts. Vor vielen Jahren hatten sich die ehemaligen Strassenkinder von einer «traditionellen» Autorität ein Nutzungsrecht für den Boden eingeholt, auf dem das Haus von Dangwe Arts nun steht.

Um die Stadtplanung zu verbessern, zont die Verwaltung von Chitungwiza diese Gebiete jetzt als städtisches Land ein. Auch Dangwe Arts wurde aufgefordert, eine «Zuteilungsgebühr» in der Höhe von mehreren tausend US Dollar zu entrichten. Im Gegenzug wird das bebaute Grundstück und das Haus nachträglich bewilligt. Ansonsten droht die Vertreibung, denn diese Grundstücke gewinnen durch die Einzonung an Wert und werden treuen WählerInnen der Regierungspartei versprochen. So werden Wohnrechte zugunsten der Interessen von Landbaronen und Parteibonzen geschwächt.

Dank einem Legat der am 5.11.2015 verstorbenen Susanna Siegenthaler konnten wir Dangwe Arts ein langfristiges, zinsloses Darlehen gewähren. Damit haben die ehemaligen Strassenkinder ihre Rechte an Land und Haus dauerhaft sichergestellt. Zudem stellte fepa einen kompetenten Zeugen als Garant dafür, dass die Transaktion korruptionsfrei ablief.



Bilanz	31.12.15	31.12.14
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	137 142.29	126 183.01
Wertschriften	14 895.80	15 108.80
Forderungen	2 590.50	52.90
Aktive Rechnungsabgrenzung	2 493.45	6 835.65
Darlehen	7 410.05	0.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>164 532.09</b>	<b>148 180.36</b>
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten	35 353.71	3 547.15
Passive Rechnungsabgrenzung	5 148.67	12 409.15
Rückstellung Personalverpflichtung	1 000.00	0.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>41 502.38</b>	<b>15 956.30</b>
<b>Fondskapital</b>		
Südafrika	60 000.00	0.00
Zimbabwe	4 100.00	0.00
Tansania	15 000.00	660.30
<b>Total Fondskapital</b>	<b>79 100.00</b>	<b>660.30</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Erarbeitetes freies Kapital	43 929.71	131 563.76
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>43 929.71</b>	<b>131 563.76</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>164 532.09</b>	<b>148 180.36</b>

## Anhang

### Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Rechnungslegungsvorschriften von SWISS GAAP FER 21. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominalwerten. Die Bewertung von Wertschriften erfolgt zu den Bankkurswerten per Bilanzstichtag. Berechnung des administrativen Aufwandes und des Aufwandes für Information und Werbung: Die Lohnkosten und der übrige administrative

Aufwand werden wie folgt aufgeteilt: Projektbetreuung (40%), Information und Werbung (30%), allgemeine Verwaltungskosten (30%).

### Entschädigungen der leitenden Organe

Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich und ohne Spesenentschädigung.

## Veränderung Kapital 2015

	Anfangsbestand	Zuweisungen zweckbestimmte Spenden	Zuweisungen freie Spenden	Verwendung	Transfer	Endbestand 31.12.2015
<b>Fondskapital</b>						
Südafrika	00.00	100 875.00	27 125.00	-68 000.00	0.00	60 000.00
Tansania	660.30	45 800.00	3 059.70	-34 520.00	0.00	15 000.00
Zimbabwe	0.00	136 677.50	67 196.84	-199 824.34	50.00	4 100.00
Moçambique	0.00	50.00	0.00	0.00	-50.00	0.00
<b>Zweckgebundene Fonds</b>	<b>660.30</b>	<b>283 402.50</b>	<b>97 381.54</b>	<b>-302 344.34</b>	<b>0.00</b>	<b>79 100.00</b>
<b>Organisationskapital</b>						
Freies Kapital	131 563.76	0.00	0.00	-87 634.05		43 929.71
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>131 563.76</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>-87 634.05</b>		<b>43 929.71</b>



## Junge Leute im Einsatz für fepa in Zimbabwe

Kaum ist der allererste Einsatz eines fepa-Zivildienstleistenden bei BHASO zu Ende, setzt fepa bereits zum nächsten Austausch an. Mit Gracious Nyasha Dzapasi finanzieren wir zum ersten Mal eine Praktikantin direkt bei einer Partnerorganisation, bei YETT. Gleichzeitig arbeitet mit Naomi Bögli – eine weitere Premiere – auch eine Praktikantin von fepa aus der Schweiz bei YETT mit. Die beiden Frauen unterstützen YETT bei deren Arbeit mit zimbabweischen Jugendorganisationen. Naomi Bögli berichtet darüber regelmässig auf unserer facebook Seite. Zudem wird sie nach ihrer Rückkehr in die Schweiz an verschiedenen Orten über die Anliegen der Jugendlichen in Zimbabwe berichten. Die genauen Daten für diese Veranstaltungen stehen noch nicht fest.

## MITTEILUNGEN

Die fepa-PraktikantInnen bei YETT in Zimbabwe: Naomi Bögli aus Bern und Gracious Nyasha Dzapasi aus Harare

### Spendenaufruf

fepa **BRAUCHT**  
**IHRE**  
**UNTERSTÜTZUNG**

**PC 30-2405-6**

**DAMIT  
DIE PROJEKTE  
LEBEN  
BRAUCHT FEPA  
AUCH IHRE  
SPENDE.  
VIELEN DANK!**



Seit 1994  
von der ZEWO  
anerkannt

### Panama, Sanktionen und Zimbabwe

Bei den als «Panama Papers» bekannt gewordenen Offshore-Geschäften geht es vielleicht nicht nur um Steuerflucht, sondern auch um Umgehungsgeschäfte für Sanktionen. Jedenfalls berichteten diverse Medien, dass die bis 2012 auf der Zimbabwe-Sanktionsliste der EU geführten John Bredenkamp und Billy Rautenbach ihre Firmen offshore verlegten. Die «Panama Papers» werfen damit einen weiteren Schatten auf die von Rautenbach's Firmenkonglomerat vorangetriebene «Entwicklung» in Chisumbanje. Dort treibt «Green Fuel» seit 2008 die Produktion von Biotreibstoffen auf umstrittenem Land voran.

### Veranstaltungshinweis

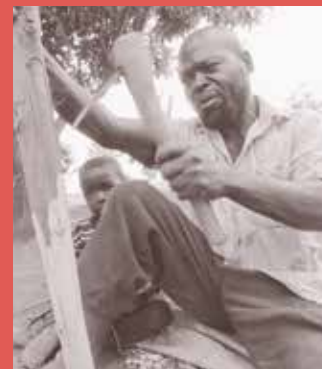
## INFORMATIONEN UND FOTOGRAFIEEN ÜBER ZIMBABWE

Das fepa Vorstandsmitglied Barbara Müller referiert anlässlich der GV der Vereinigung Schweiz-Zimbabwe. Dazu wird es Bilder der Fotografin Eleonora Matare zu sehen geben. Von ihr sind auch viele der Abbildungen in diesem Mitteilungsblatt, so zum Beispiel auf dieser Seite. Die Fotografin hat die Arbeit von fepa zuletzt im Rahmen der fepa-Studienreise 2015 nach Zimbabwe dokumentiert.

Die Veranstaltung findet statt, am Samstag 21. Mai 2016,  
Katholisches Pfarreiheim St. Michael, Kirchenstrasse 17, 6300 Zug.

Das Referat von Barbara Müller um 16 Uhr.

Um 18 Uhr gemeinsames Abendessen. Auf dem Menü steht «Sadza Nyenama».



### Wer schwitzt für fepa am 30. Schweizer Frauenlauf am 12.6.2016 in Bern?

fepa stellt ein kleines Team, das für dringend benötigte Ausrüstung im «Kuwadzana Skills Training Centre» sammelt.

Mehr Informationen unter  
061 681 80 84 oder  
E-Mail: sweat4fepa@fepafrika.ch